

# CED

STIFTUNG  
CHRISTLICHER  
ENTWICKLUNGSDIENST

20  
Jahre  
CED

Tengstr. 7, 80798 München, Tel. (089) 272 02 29  
ced@ced-stiftung.de, www.ced-stiftung.de

*Hilfsprojekte*  
*Unsere Projektschwerpunkte*

# 2012



*Schicksale  
berühren ...*

## ... wie das Schicksal von Clarentina



Sie kommt aus einer sehr armen Familie in Singida (Tansania), die die Gebühr von 7 Euro für die Schulanmeldung nicht bezahlen konnte. Aber Clarentina wollte unbedingt zur Schule und suchte nach einer Möglichkeit. Sie fand Arbeit: 30 Kohlesäcke musste sie aus ihrem Dorf zum Markt tragen. Dafür lief sie jeden Tag rund 40 km – 20 km davon mit dem schweren Kohlesack auf ihrem Kopf. Für jeden abgelieferten Kohlesack gab ihr der Händler 23 Cent. Nach 30 Tagen und 1200 Kilometern waren endlich die 7 Euro für die Schulaufnahmegebühr zusammengespart. Als der CED erfuhr, welche Anstrengungen Clarentina für eine Schulausbildung auf sich genommen hatte, finanzierte er ihr die gesamte Ausbildung in der Pallottischule.



## ... wie das Schicksal von Arunachalam

In jungen Jahren verdiente er sich seinen Lebensunterhalt in einem Hotel in Chennai (Indien). Als sein Augenlicht nachließ und eine Erblindung einsetzte, verlor er seine Arbeit und war obdachlos. Mit Anfang 90 fand er ein Zuhause im Obdachlosenheim „St. Joseph's Home“. Aufgrund seiner körperlichen Gebrechen muss er viel im Bett liegen. Eine Schwester fragte ihn einmal: „Herr Arunachalam, sind Sie nicht müde davon, Tag und Nacht nur im Bett zu liegen und zu schlafen?“ Er antwortete: „Sehen Sie Schwester, Sie glauben, dass ich schlafe, aber das tu' ich nicht. Ich meditiere über die Güte und Größe Gottes. Sehen Sie doch – die Sterne wie sie am Himmel hängen, ganz ohne Hilfe oder auch die Schmetterlinge wie sie wissen, aus welchen Blüten sie ihren Nektar holen können. Auch unsere Fingernägel wachsen nur auf einer Seite. Stellen Sie sich vor, die Nägel würden in oder um die Finger herum wachsen... Ist Gottes Schöpfung nicht wunderbar?“ Er zählte noch weitere Wunder auf, während die Schwester staunend und sprachlos zuhörte....



## ... wie das Schicksal von Maria und Maximilian



Viele Kinder in Belozem (Bulgarien) wachsen bei ihren Großeltern auf, weil ihre Mütter sie verlassen haben, um sich ein neues Leben jenseits der Armut, im Ausland oder der Großstadt, aufzubauen. Auch viele der Väter wollen nichts von den Kindern wissen. So geht es auch Maria.

Sie ist 14 Jahre alt und wohnt bei ihrer Großmutter und Urgroßmutter. Als Kind hatte sie lange Zeit in einem Kinderheim unter ärmlichsten Bedingungen gelebt. Daher ist sie froh, dass sie jetzt bei ihren Großmüttern ein Zuhause gefunden hat. Aber deren kleine Rente reicht kaum aus, um alle drei ernähren zu können. Dieses Schicksal wiederholt sich häufig. Maximilian lebt bei seiner Großmutter. Den Vater kennt er nicht, die Mutter hat ihn zurückgelassen. Die Großmutter erhält keine Rente, sondern nur eine sehr niedrige Sozialhilfe, die gerade zum Überleben reicht. Mit Maximilian lebt sie in einem winzigen Raum – ausgestattet nur mit Bett, Tisch, Sofa und Ofen. Ohne das Essen aus der Armenküche und das Heizmaterial im Winter, das durch den CED gespendet wird, wäre das Überleben in den armen Behausungen für die Menschen ein großes Problem.



## ... und einen Schulplatz schenken



So wie Clarentina benötigen viele Kinder einen Schulplatz und die Chance auf Bildung, um in der Zukunft ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Der CED unterstützt 100 Mädchen in Singida (Tansania) und ermöglicht ihnen eine Schulausbildung. Auch in anderen Ländern Afrikas wie in Mali und Ghana, als auch in Indien unterstützt der CED Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei ihrer Schulausbildung. Nach ihrem Abschluss können die jungen Menschen einen Beruf ergreifen und für sich und ihre Familien selbst sorgen. „Hilfe zur Selbsthilfe“ wird hier in die Tat umgesetzt.

## ... und ein Zuhause schenken

So wie Arunachalam brauchen viele ältere und kranke Menschen in Indien Hilfe. Der CED unterstützt dort drei Obdachlosenheime: Diese liegen in Kalkutta, Chennai und Kerala. Die Häuser schenken Menschen ein Zuhause, die alt und krank auf den Straßen der Städte körperlicher

und seelischer Gewalt hilflos ausgeliefert sind. Auch alte Menschen mit ihren körperlichen Gebrechen gehören zu den Schwachen in der Gesellschaft. In einem mit CED-Spenden aufgebauten Obdachlosenheim können sie ihren Lebensabend in Sicherheit und mit der Fürsorge, die sie dringend benötigen, beschließen.



## ... und ein warmes Essen schenken



Mit einer Armenküche in Belozem (Bulgarien) unterstützt der CED regelmäßig die Versorgung von Kindern, sowie älteren und kranken Menschen mit einer warmen Mahlzeit. Die meisten Menschen in der Region sind so arm, dass das Geld oft nicht einmal für genügend Lebensmittel reicht. Wie immer sind es die Schwachen der Gesellschaft, Kinder und alte Menschen, die von der Armut am stärksten betroffen sind und die der Mangel an Nährstoffen gesundheitlich am stärksten trifft. Krankheit und Tod können die Folge sein. Der CED unterstützt in Osteuropa, Afrika und Asien verschiedene Maßnahmen, die der Bekämpfung von Hunger dienen.

## Mehr über die Hilfsprojekte des CED erhalten Sie hier

[www.ced-stiftung.de](http://www.ced-stiftung.de)

### Spenden berühren Schicksale

Stadtparkasse München,  
BLZ 701 500 00, Konto 14 14 12 12

### „Miteinander Helfen“

ist das Motto des CED.  
Jeder ist eingeladen mitzuhelfen. Jede Hilfe ist wertvoll und kann Schicksale berühren!

### Sprechen Sie uns gerne an

Tel. (089) 272 02 29 (Mo – Fr 10 – 12 Uhr)  
oder via Mail: [ced@ced-stiftung.de](mailto:ced@ced-stiftung.de)



## Armenhausaufbau in Chennai (Indien)



Indien ist ein Land, gezeichnet von extremen Gegensätzen. Dem Wirtschaftsboom stehen Armut und Verelendung entgegen; die indischen Slums haben eine traurige Berühmtheit erlangt. Verlierer sind in erster Linie Frauen, Kinder, behinderte, alte und kranke Menschen ohne Angehörige, die nur durch Betteln überleben können. Ihr Schicksal ist nicht selten ein einsamer Tod auf den Straßen.



Die „Kleinen Schwestern der Armen“ kümmern sich seit rund 80 Jahren um die obdachlosen, armen und alten Menschen in Chennai, früher Madras. In ihrem Armenhaus „St. Joseph's Home“ schenken sie über 120 älteren Menschen ein Zuhause. Hier bekommen sie liebevolle Fürsorge, ein Dach über dem Kopf, regelmäßige Mahlzeiten und medizinische Hilfe. Doch extreme Witterungen wie Monsun, Hitze, Feuchtigkeit und Erdbeben haben das alte Gebäude einsturzgefährdet und unbewohnbar gemacht. Seit 2007 laufen die Bauarbeiten des Armenhauses in Chennai, das wieder neu aufgebaut werden muss.



Der CED unterstützt seit rund 20 Jahren Projekte der Obdachlosenhilfe in Indien. So wurden bereits Armenhäuser in Kalkutta und Kerala aufgebaut. Aktuell wird in Chennai ein neues Obdachlosenheim aufgebaut.



Die Armen leben vom Müll der Städte. Jung und Alt kämpfen um das Überleben auf der Straße.



## Armenhausaufbau in Chennai (Indien)

Da die Schwestern einem katholischen Bettelorden angehören und weder staatliche noch kirchliche Unterstützung bekommen, sind sie für Neubau wie Unterhalt des Hauses auf Privatspenden angewiesen. Täglich gehen sie von Tür zu Tür, um Spenden für ihr Armenhaus zu erbitten. Dank der Unterstützung des CED konnte die erste Bauhälfte im Herbst 2011 abgeschlossen werden und die ersten Bewohner in den neuen Gebäudeteil umziehen. In der ersten Hälfte des Neubaus befinden sich u.a. Speisesaal und Küche, Krankenstation und Physiotherapie, sowie die Zimmer der Heimbewohner.



Am 23. Oktober 2011 konnten die Bewohner endlich aus den alten Gemäuern in die erste fertige Bauhälfte des neuen Armenhauses einziehen. Gerade noch rechtzeitig vor den großen Regenfällen die Ende Oktober / Anfang November über Chennai hereinbrachen und zu Überschwemmungen in den Räumlichkeiten des Altbaus führten.



Der zweite Bauabschnitt hat bereits begonnen, doch fehlen noch viele Spenden, damit der Bau fortschreiten kann: Denn nur wenn Spenden für den Armenhausaufbau zur Verfügung stehen, können die Arbeiten fortgesetzt werden. Eine Solaranlage zur Stromgewinnung, weitere Einzel- und Doppelzimmer zur Unterbringung der Bewohner und vor allem auch eine Waschküche sind für die zweite Gebäudehälfte geplant. Vor allem große Trocken- und Aufbewahrungsräume sind für die großen Wäscheberge des Heimes erforderlich, denn während der Monsunzeit ist eine überdachte Trockenmöglichkeit unabdingbar.

**Bitte helfen Sie uns helfen!**

**Jeder Euro zählt bei den Bauarbeiten:**

▶ **10 Euro = 100 Bausteine**

Die Bauarbeiten zur zweiten Bauhälfte des neuen Obdachlosenhomes gehen weiter. Noch viele Obdachlose warten sehnsüchtig auf ein Zuhause!



## Erweiterung des Schulgebäudes der „Pallotti Secondary School“ in Siuyu (Tansania)



Immer mehr Mädchen möchten auf die „Pallotti Secondary School“ in Siuyu, Tansania gehen. Der Andrang an Antragstellerinnen wächst mit jedem neuen Schuljahr. Daher soll in den kommenden Monaten der Schulkomplex um sechs neue Häuserblocks erweitert werden. Auch die Zahl der Schülerinnen soll im Schuljahr 2012 von 350 auf 400 aufgestockt werden. Dafür sind dringend neue Gebäude zur Unterbringung der Kinder erforderlich. Der hohe Zulauf belegt auch die Erfolgsgeschichte der Schule:

Dank des Engagements der Direktorin, Sr. Mary McNulty, und ihren Mitschwestern gehört die 1995 gegründete Schule heute zu den besten des Landes. Dem CED liegt die Schulbildung, insbesondere von Mädchen und jungen Frauen, deshalb auch am Herzen, weil sie maßgeblich zur Entwicklung des Landes beiträgt. So zeigen Studien der Vereinten Nationen, dass die Bildung von Mädchen u.a. zu geringerer Kinder- und Müttersterblichkeit, höherem Bildungsstand bei den Töchtern und Söhnen, höherer Produktivität und zu einem besseren Umgang mit den natürlichen Ressourcen führt. Damit stärken die gut ausgebildeten jungen Frauen die Infrastruktur ihres Landes und ermöglichen konkret eine „Hilfe zur Selbsthilfe“.



## Erweiterung des Schulgebäudes der „Pallotti Secondary School“ in Siuyu (Tansania)

Der CED möchte die baulichen Erweiterungen des Schulkomplexes unterstützen und plant, die Kosten für den Neubau des Schlafsaals inklusive Waschraum zu übernehmen. Für die Mädchen ist die Unterbringung im Internat in vielfacher Hinsicht ein Segen, denn die meisten wohnen zu weit entfernt, um den Schulweg täglich zu bewältigen. Auch lauern Gefahren auf dem Weg immer wieder wird von Übergriffen auf Mädchen und Frauen berichtet. Deshalb ist die direkte Unterbringung der Kinder im angrenzenden Internat der Schule von großer Wichtigkeit. Zusätzlich werden durch regelmäßige Mahlzeiten, sauberes Wasser und medizinische Versorgung auch optimale gesundheitliche Bedingungen für die Mädchen geschaffen, die sie in ihrem Zuhause unter ärmlichen Verhältnissen nicht erhalten würden. Die Bauarbeiten zu den Erweiterungen des Schulkomplexes beginnen im Februar 2012.



### Bitte helfen Sie uns helfen!

Neue Schlafräume werden gebraucht um noch mehr Kindern eine Schulausbildung zu ermöglichen. Jeder Euro zählt, bei den Bauarbeiten:

▶ Fundamentlegung	7.700 Euro
▶ Gebäudeaufbau	7.500 Euro
▶ Dachbau	7.200 Euro
▶ Deckenbau	2.900 Euro
▶ Türen, Fenster	3.700 Euro
▶ Bodenlegung	2.300 Euro
▶ Elektro & Sanitär	6.900 Euro
▶ Lohnkosten Arbeiter	11.800 Euro
<b>Total</b>	<b>50.000 Euro</b>



## Ausbildung von Mädchen in der Landregion Singida (Tansania)



In Tansania leben die meisten Menschen in ländlichen Regionen, die durch starke Armut geprägt sind. Eine der ärmsten Regionen des Landes ist der ländliche Teil der Provinz Singida, in der schätzungsweise 1 Mio. Menschen leben. Viele Kinder aus dieser Gegend haben keine oder nur eine sehr mangelhafte Grundschulausbildung absolviert. Kilometerlange Wege durch unwegsames Gelände, Krankheiten, schlechte häusliche Lernbedingungen sowie fehlendes Geld für Lernmaterial führen zu häufigen Abwesenheiten beim Unterricht.

Darüber hinaus werden die wenigen Plätze an weiterführenden Schulen aus einem traditionellen Denken heraus bevorzugt an Jungen vergeben. Mädchen hingegen müssen die Schule oft früh verlassen, so dass ihre Chancen auf einen qualifizierten und gut bezahlten Arbeitsplatz damit sehr gering sind. Erschwerend kommt hinzu, dass viele dieser in Armut lebenden jungen Frauen misshandelt oder sexuell missbraucht werden und auf diesem Weg häufig mit dem HI-Virus infiziert werden.

Dieser Problematik haben sich die Pallottinerinnen in ihrer „Pallotti Secondary School“ in Siuyu angenommen. Sie ermöglichen Mädchen, insbesondere aus armen Verhältnissen, eine Schulausbildung. Doch dafür braucht sie unsere Unterstützung.

## Ausbildung von Mädchen in der Landregion Singida (Tansania)

Die „Pallotti Secondary School“ wird seit über zehn Jahren durch den CED unterstützt. Dank des großen Engagements der Schwestern ist die Schule in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen und gehört zu den besten des Landes. In der Schule unterrichten mit wenigen Ausnahmen einheimische Lehrkräfte. Rund 400 Schülerinnen im Alter von 16 bis 25 Jahre erhalten 2012 eine Schulausbildung. Mädchen die aus armen und mittellosen Familien stammen, werden durch CED-Spendengelder unterstützt. Da die Pallottinerinnen für ihre Schule keine staatlichen Zuwendungen bekommen, können diese Schülerinnen nur aufgenommen werden, wenn die Kosten für ihre Unterbringung, Verköstigung, Kleidung und Ausbildung durch private Spenden finanziert werden. Hier hilft der CED. Dank kontinuierlicher Spendenhilfe wurde bereits mehreren hundert Schülerinnen eine Schulausbildung ermöglicht. Ohne Ausnahme haben alle Schülerinnen bislang ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und arbeiten heute in den verschiedensten Berufen, u.a. als Lehrer, Krankenschwestern, Ärzte, Entwicklungshelfer oder Rechtsgehilfen. Ihre Ausbildung hat ihnen dazu verholfen, dass sie heute ein selbstbestimmtes Leben führen und für ihre Familien sorgen können. Im Schuljahr 2012 finanziert der CED 100 der 400 Schülerinnen einen Schulplatz.



### Bitte helfen Sie uns helfen!

Durch Ihre Spende ermöglichen Sie Mädchen aus ärmsten Verhältnissen eine Schulausbildung

- ▶ 35 Euro = Schuluniform und Lernmaterial für eine Schülerin pro Schuljahr
- ▶ 155 Euro = Unterrichtsgebühr für eine Schülerin pro Schuljahr
- ▶ 355 Euro = Ein Schulplatz (Schulgebühren, Unterkunft, Verpflegung, Schulmaterial) pro Schuljahr



# Schicksale berühren

*AIDS-Waisenhilfe in der Provinz  
Singida (Tansania)*



Pro Jahr werden ca. 70.000 Kinder durch AIDS zu Waisen. Nach Schätzungen der UNAIDS (2008) gibt es in Afrika südlich der Sahara 14 Mio. Halb- und Vollwaisen. Fast 1 Million AIDS-Waisen zählt Tansania. Davon sind rund 50% unversorgt.

Seit über zehn Jahren unterstützt der CED die HIV/AIDS-Hilfe in Tansania. Die Hilfsprojekte liegen in der Provinz Singida und werden durch Ärzte, Schwestern und HIV/AIDS-Helfer der katholischen Kongregation MMM („Medical Missionaries of Mary“) geleitet. Die Zahl der AIDS-Waisen die durch den CED versorgt werden, hat im Verlauf der Jahre zugenommen. Immer mehr Kinder benötigen eine Schulausbildung in der Grund- und Sekundarschule. Hier hilft der CED.

# und Fürsorge schenken

*AIDS-Waisenhilfe in der Provinz  
Singida (Tansania)*

Die Ausbildung der Kinder, ihre Versorgung und der Erhalt ihrer Gesundheit stehen im Zentrum der Bemühungen. Vor allem die Schulausbildung ist im Rahmen der „Hilfe zur Selbsthilfe“ unverzichtbar. Die älteren Geschwister werden zu so genannten „Caregivers“ (Versorgern). Denn durch eine abgeschlossene Schulausbildung können die AIDS-Waisen mit einer Berufsausbildung fortfahren und in ihrer weiteren Entwicklung Berufe ergreifen, die es ihnen ermöglichen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und für sich und ihre jüngeren Geschwister zu sorgen.



**Bitte helfen Sie  
uns helfen!**

**Mit Ihrer Spende  
unterstützen Sie AIDS-  
Waisen in Singida  
(Tansania)!**



Mehr Informationen unter [www.ced-stiftung.de](http://www.ced-stiftung.de)

## Essen und Heizmaterial für Bedürftige in Belozem (Bulgarien)



Seit 2004 unterstützt der CED die Versorgung von Kindern, älteren Menschen und Kranken im 4000-Einwohner-Dorf Belozem, einer der ärmsten Regionen Bulgariens. Dort wurde, um den Armen zu helfen, im Jahr 2001 die Armenküche „St. Anton“ durch die Kapuziner ins Leben gerufen. Besonders Kinder, alte und kranke Menschen sind von Hunger, Mangelernährung und daraus folgenden Krankheiten betroffen.

Die Menschen sind sehr arm und leben, sofern sie Arbeit finden, von der Agrarwirtschaft. Die Arbeitslosigkeit betrifft fast ein Drittel der Bevölkerung des Dorfes. Aufgrund schlechter Infrastruktur, hoher Lebenshaltungskosten und niedriger Löhne, reicht für viele Familien das Geld nicht zum Überleben. Zudem ist Belozem gekennzeichnet von einer überdurchschnittlich hohen Zahl von Waisen und Halbweisen, da langjähriger Uranabbau die Umwelt verseucht hat und bis heute viele Krebstote zur Folge hat. Viele Kinder und ältere Menschen haben dadurch nichts zu essen und leiden an Krankheit und Hunger. Durch die vom CED finanzierte Armenküche, die vor Ort durch den Kapuzinerbruder Gregor und seine Mitbrüdern geleitet wird, können bedürftige Kinder, Alte und Kranke einmal am Tag mit einer warmen Mahlzeit versorgt werden.

## Essen und Heizmaterial für Bedürftige in Belozem (Bulgarien)

Seit 2006 kümmert sich der Kapuzinerbruder Gregor Skrzela um die Armen und Schwachen in Belozem und Umgebung. Die Zahl der Leute, denen geholfen wird, ändert sich ständig. Am größten ist die Not jedoch im Winter, da die Jahreszeit in Belozem sehr streng verläuft. Bruder Gregor berichtet immer wieder, dass er oft Menschen in ihren Häusern vor Hunger und Kälte laut weinen hört. Der CED versorgt daher die Familien in den kalten Wintermonaten mit Brenn- und Heizmaterial, so dass die kleinen Öfen in den Baracken und ärmlichen Behausungen beheizt werden können. Inzwischen finden sich immer mehr Menschen aus der Umgebung, die Lebensmittel spenden oder freiwillig mithelfen, um den Ärmsten der Region zu helfen. Die beiden Köchinnen der Armenküche kochen an sechs Tagen der Woche ein warmes Mittagessen für die Hungernden und Kranken. Da die lokalen Zuwendungen jedoch bei weitem nicht ausreichen, unterstützt der CED den Unterhalt der Armenküche durch Spendengelder.



### Bitte helfen Sie uns helfen!

Durch Ihre Spende schenken Sie Kindern, Alten und Kranken  
in Belozem eine warme Mahlzeit und ein warmes Zuhause!

- ▶ 1 Euro pro Essen in der Armenküche
- ▶ 70 Euro für die Beschaffung von Lebensmitteln für einen Tag
- ▶ 80 Euro für 1 Tonne Brikett zum Heizen
- ▶ 100 Euro für 1 Tonne Kohle zum Heizen



***Bitte helfen Sie uns helfen!***

*Spendenkonto 14 14 12 12 • BLZ 701 500 00 • Stadtparkasse München*



***Das schönste Denkmal  
das ein Mensch bekommen kann  
steht in den Herzen der Mitmenschen.***

*Albert Schweizer*

***CED-Stiftung, Christlicher Entwicklungsdienst  
Tengstr. 7, 80798 München***

***Telefon: Mo - Fr von 10 – 12 Uhr unter (089) 272 02 29***

***Website: [www.ced-stiftung.de](http://www.ced-stiftung.de), E-Mail: [ced@ced-stiftung.de](mailto:ced@ced-stiftung.de)***